

7

CANTATA

Welche/ bey dem

Brochnau=

und

Seldischen

Hochzeit = Feste/

Als selbiges Anno 1719. den 14. Februarii
celebriret wurde/

Mit unterschiedenen concertirenden Persohnen producirt und
aufführte

G. Pundel. Siles. Winzigiensis.



Z H D R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdr.



ARIA Duetto.

Eub. Tem. **D**ie Verknüpfung zweyer Herzen
 Eub. [Wirffet Trauren / Tenden Schmerken /
 Tem. [Hegt vor Lustbarkeit oft Schmerken]
 Eub. [Hinter sich vor Frölich seyn.]
 Tem. [Und vor frölich Traurig seyn.]

Eub. Tem. **Denn** soll vor die Freude Weinen ?
Zwar

Eub. [Bey Verlobeten erscheinen ?]
 Tem. [Bey Verlobten nicht erscheinen]

E. [Wer saget ja /
 T. [Jedemoch sprech ich ja /]

E. [Ich spreche nein :]
 T. [Wer saget nein :] **Da Capo.**

Recit.

E. Ich höre wohl /
 Wie mir ein And'rer widerspricht,
 Doch aber kehre ich mich daran gar nicht.

T. Warumb nicht /
 Ich rede was man oft ermahls pflegt zu erfahren
 Daß bey Verlobten sich mehr Ungemach als Freude
 Bald Anfangs pflegt zu paaren.

E. Wo anders deth Verbindung
 Auf ewig Treu seyn eingerichtet /
 Da achtet auch ein wohlgefaster Muth
 Dieß alles nur vor nichts /
 Ob ihn gleich Anfangs auch ein Ungemach ansicht.

Und

Und da/ wie hier (ein recht Vergnügungsvolles) Paar/
Von gleicher Art an Tugend und Gemüthe
Auff ewig sich verbindet/
Wie sollte da nicht Frölich seyn/
Auff beyder Seiten stimmen ein.

T. Genug/ ich schweige still.

E. Es muß der Bräutigam/ (Hr. Prochnau)
Ja billich sich erfreuen/
Weil es der Höchste so gefügt/
Daß Er ein solches Tugend-Bild
Wie diese wehrte Braut/
An Seine Seite kriegt/
Die in der Wüsten dieser Welt
Als eine Heldin
Sich hat zu Ihm gesellt.

A R I A.

WO sich glück und Tugend wehlen/
Kan Vergnügung wohl nicht fehlen
Alles muß nach Wunsche gehn.

Freude/ Wonne/ Wohlseyn/ küssen/
Können in der That genießten/

Die sich nur also versehn:

Da Capo.

Recit,

T. Ameko fällt mir bey/
Was ich vornehmlich wollen fragen/
Wie stehs mit dieser wehrten Braut?
Ich höre,
Sie will mit Ihrem wehrten Bräutigam/
Von hier aus Thoren/
Nach Gurske ziehn/
Ists dann gewiß?

E. Ja freylich/
Sie wird in wenig Tagen
Nachdem sie sich darzu verschworen
Von uns daselbst hinfliehn.

T. Was will Sie doch an diesem Orte machen
Man hört und sieht allda ja wenig oder nichts/
Von neuen Dingen schönen Sachen/
Nach denen sich ein Frauen-Zimmer sehnt.

Sie

E. Sie ist von Jugend auff darzu gewohnt/
Sich auff dem Lande zu ergötzen
Da wo der Frühling's Scharlach/
Der Flora buntes Haus/ in recht vergnügter Sonne prangt/
Deswegen/ fragt sie nichts nach so vermeinten Schätzen
Ihr ist weit lieblicher daselbst zu residiren/
Allwo der Erden grüne Brust/
Die schwangre Felder lachen
Die Sie erfreulich machen.
Allwo das rege Felder-Volck/ mit süßen Stimmen singt
Wo auch der Schmirgel/ gelbe Klee entspringt/
Und da wohnt sichs auch mit Lust.
Kurz/ Sie verlangt dorthin/
Woselbst vor diesem
Ihr Vater-Sitz und Ursprung war.
Stellt man Ihr auch den schönsten Ort der gantzen Welt zu
wohnen dar.

T. Wohlan!
Demnach sichs so verhält/
Und Ihr also gefällt/
So mache sich zum Glück-Wunsch nun paras
Ein Jeder unter diesem Chor
Der eine Stimme hat/
Und stimme folgendes mit an :

A R I A. Chœur.

Schwache/ so blühe/ so grüne mit Freuden
Und bringe viel Früchte das freudige Paar.
Wir sprechen in des HErrn Namen
Anjeht ein ungezweiffelt Amen/
und wünschen
Daß die Benden Herken/
Angst/ Noth und Schmerken
Niemahls umringe noch Gefahr: Da Capo.

—(O)—